

Der Besuch

von Teigei

Mike hatte beschlossen, ein wenig in seinem Hobbykeller aufzuräumen. Seine Eltern waren gerade erst für eine Woche in Urlaub gefahren und er wollte die Zeit nutzen, um seine Sachen wieder ein wenig in Ordnung zu bringen. Das Wochenende stand vor der Tür und das Wetter war grauenhaft schlecht. So fiel es ihm leicht, sich in den Keller zurückzuziehen und sich mit seinem gesammelten Chaos auseinander zusetzen.

Er hatte mehrere große Kartons aus einem nahegelegenen Supermarkt mitgenommen, um wieder Übersicht zu gewinnen. Eine Kiste füllte sich im Laufe der nächsten Stunde mit vielen Schnüren und Seilen, die er in den letzten Jahren zum Bergsteigen, zum Segeln und Surfen gebraucht hatte, auch einige selbstzuziehende Gurte waren darunter. Er nahm sich diese Kiste nun mit auf sein Zimmer und wollte gerade damit anfangen, das Durcheinander zu entwirren, als es klingelte. Bernd und Thomas, zwei Freunde aus dem Sportverein, standen vor der Tür. Ihnen war langweilig und sie wollten nun Mike aufsuchen, um gemeinsam die Langeweile zu vertreiben. Mike meinte: "kommt herein, ihr könnt mir ein bißchen beim Aufräumen helfen." Davon waren die beiden zwar nicht begeistert, aber Mike war nie besonders lange mit Aufräumen beschäftigt. Da es draußen naßkalt war, zogen sie ihre Schuhe aus und gingen mit Mike auf sein Zimmer. Mike schüttete den Inhalt seiner Kiste auf den Boden und forderte die beiden auch gleich auf: " ihr könnt mir beim Sortieren und Aufwickeln der Schnüre und Seile helfen. Ich habe da ein ganz schönes Chaos angerichtet". "Das sieht man" bemerkte Thomas und fing mit Bernd an, den verknoteten Haufen zu entwirren. "Wozu brauchst du denn das ganze Zeug?" fragte Bernd etwas verwundert und Mike erklärte: "Ich bin doch viel beim Segeln und Windsurfen. Da braucht man immer genügend Seile. Die Spanngurte braucht man zum Befestigen des Surfbrettes auf dem Dachträger und für diverse andere Befestigungen. Und vom Bergsteigen habe ich noch diese Kletterseile hier." So sortierten sie die Seile und Gurte nach Stärke und Länge und legten sie zunächst nebeneinander auf den Boden.

Während sie sich so unterhielten, fragte Bernd eher aus Spaß: "damit könnte man doch auch jemanden fesseln, oder?" Und Mike nickte beiläufig: "natürlich. Und nicht nur einen. Mit den vielen Seilen könntest du mehrere Leute ganz schön verpacken".

Die Unterhaltung ging wieder zu anderen Themen über, als Bernd mit einem der Seile anfing, zu spielen. Er machte ein paar Knoten und prüfte die Festigkeit eines Seiles, das er gerade entwirrt hatte. Plötzlich wurde er nachdenklich: "Meint ihr, die Knoten würde man aufbekommen, wenn man gefesselt ist?"

Mike entgegnete leicht genervt: "wenn man jemanden fesseln will, soll er sich ja wohl nicht selbst befreien können, oder? Also wird man die Knoten sicher schon mal so legen, daß der Gefesselte nicht an sie herankommt. Sonst wäre er ja nicht gefesselt, sondern nur irgendwie zusammengebunden. Und sicherheitshalber wird man die Knoten bestimmt fest genug anziehen, das der Gefesselte wenigstens Schwierigkeiten hat, sie aufzukriegen. Außerdem soll der Gefesselte wohl kaum in der Lage sein, sich so weit zu bewegen, das er sich selbst irgendwie frei bekommt, oder?"

"Da hast du recht" bestätigte ihm Bernd, der mit nachdenklichem Gesicht weiter an dem Seil herumknotete.

"Wie kommst du überhaupt darauf" fragte nun Mike und Bernd meinte nur: "mich würde das schon mal interessieren, jemanden zu fesseln oder selbst gefesselt zu sein, euch nicht?"

Mike und Thomas schauten sich an und Mike sagte mit einem leichten Grinsen im Gesicht: "Zeit haben wir ja wohl genug, oder? Wenn ihr wollt, können wir es ausprobieren, oder? Das

macht bestimmt Spaß. War schon mal jemand von euch gefesselt?" Thomas und Bernd verneinten. "Also, Jungs, habt ihr Lust?" fragte Mike . Und beide waren sofort dafür. "Wer wird zuerst gefesselt?" fragte Mike und Thomas sagte "Bernd hatte die Idee, also muss er zuerst daran glauben, oder?" und beide schauten zu Bernd, der gleich nickte : "Geht in Ordnung. Aber macht es anständig und gut fest. Wenn schon, denn schon".

Mike forderte ihn auf, sich auf den Bauch zu legen: "Jetzt nimmst du die Hände auf den Rücken". Mike fesselte ihm die Hände parallel auf dem Rücken und Thomas beobachtete ihn dabei, als ihm auffiel: "wenn du ihm noch ein paar Schlingen zwischen den Händen über die Schnurzüge machst, sitzen die Fesseln bestimmt gut fest und er kommt nicht an den Knoten." Gesagt, getan. Den Knoten legte Mike nach oben. Bernd versuchte, sich in den Fesseln zu bewegen und den Knoten mit den Fingern zu ertasten, aber Fehlalarm. "Das sitzt" bestätigte er kurz und Thomas nahm sich nun die Füße vor.

Er nahm ein etwas dickeres Seil und band ihm die Füße zusammen, als Mike meinte: "es wird bestimmt noch fester, wenn du mit den Schnüren auch über die Fußsohlen gehst und dann auch senkrecht dazu noch über die Fesseln ein paar Schlingen legst und zuziehst." Thomas machte es und bestätigte ihm " Hey, das ist echt gut, meinst du nicht auch, Bernd?"

"Das fühlt sich schon ganz gut an, aber ich kann mich eigentlich noch ganz gut bewegen". Thomas und Mike waren etwas ratlos und betrachteten Bernd, wie er auf dem Bauch liegend immer wieder die Beine anhob. Dabei kam Mike eine Idee: "okay, ich hab's."

Er nahm ein etwas kürzeres Seil, zog es über den gefesselten Händen durch und forderte Thomas auf, Bernds Beine bis zum Po anzuwinkeln. Bernd wusste sofort, was Sache ist: "Das ist eine gute Idee. Das bringt's voll". Mike führte die Schnur über die Fußsohlenfesseln auf die Gelenkfesseln, zog sie dort durch und dann fest an. Bernd war sehr beweglich und seine Hände berührten nun flächig mit leichtem Druck seine Fußsohlen. Mike schloss den Knoten auf den Fußgelenkfesseln, legte noch ein paar Knoten darüber und Thomas ließ die Beine von Bernd los. Sie blieben an Ort und Stelle.

"Das ist echt stark. Ihr habt mich verpackt wie ein Paket. Das ist ein heißes Gefühl. Ich kann mich beim besten Willen nicht mehr bewegen. Wo habt ihr eigentlich die Knoten hingelegt?"

"Das werden wir dir nicht sagen, auch wenn du nicht hinkommst" grinste Thomas.

Mike beobachtete den sich vorsichtig in seinen Fesseln windenden Bernd und fragte ihn "tut irgend etwas weh oder drückt es irgendwo zu stark?". Bernd meinte nur: "nein, überhaupt nicht. Das ist euch perfekt gelungen. Allein schon gefesselt zu werden, war cool. Ich wusste nicht, wie das wird und es war schon echt spannend. Es fühlt sich auch irgendwie ganz witzig an. Will man Arme und Hände bewegen, zieht man an seinen eigenen Füßen und umgekehrt. Außerdem berührt man bei jeder Bewegung seine Fußsohlen. Das fühlt sich echt gut an."

Thomas und Mike beobachteten Bernd ein Weile, wie er versuchte, sich in seinen Fesseln zurecht zu finden. Bernd sagte dann, eigentlich ohne groß zu überlegen: "jetzt könnt ihr mich wieder rauslassen." Mike und Thomas grinnten sich jedoch nur an und Mike sagte entschlossen: " das geht auf keinen Fall. Du wolltest gefesselt werden. Und man fesselt nicht jemanden, um ihn fünf Minuten später wieder zu befreien. Außerdem hast du ja gesagt, es tut nichts weh und drückt nichts, oder?"

"Das stimmt", bestätigte Thomas "und außerdem siehst du so gefesselt echt gut aus, findest du nicht, Mike?" Mike bejahte voller Überzeugung und Bernd schaute die beiden verdutzt an. Ihm blieb nichts anderes übrig, als das Spiel jetzt mitzumachen: "Ihr habt recht, okay" und schon ließ er seinen Kopf langsam zu Boden sinken. " Aber einer von euch kann sich wenigstens ebenfalls so fesseln lassen, sonst macht es nur halb so viel Spaß." Mike und Thomas hielten das für eine gute Idee und Thomas meldete sich freiwillig als Opfer.

Bernd beobachtete Mike nun, wie er Thomas ebenfalls an Händen und Füßen fesselte und dann Hände und Füße miteinander verband. Auch bei ihm berührten die gefesselten Hände unter leichtem Druck die Fußsohlen. Thomas bestätigte kurz: "das fühlt sich wirklich rasend gut an. Das ist echt die perfekte Fesselung. Wie soll es jetzt aber weiter gehen?" "Nun", überlegte Mike "ich kann euch ja noch knebeln und die Augen verbinden".

Bernd stimmte sofort zu: "logo, das ist dann noch viel spannender. Also, mach'." Und Mike suchte ein paar dünne Baumwolltücher und verband den beiden Gefesselten die Augen. Dann knebelte er sie und ließ sich zufrieden in seinen Sessel sinken.

Hin und wieder versuchten Bernd und Thomas, sich geringfügig in ihren Fesseln zu bewegen, aber ihre Unbeweglichkeit und Hilflosigkeit war unabänderlich. Mike beobachtete seine Freunde intensiv und freute sich insgeheim über deren Zustand. Es hatte ihm doch sehr viel Spaß gemacht, sie zu fesseln. Er überlegte noch eine Weile, wie er die Fesselung noch verbessern könnte, als sein Blick auf die Gurte fiel. Ohne auch nur ein Wort zu verlieren, nahm er einen dieser Gurte und wickelte ihn Bernd um Füße und Leiste. Er zog ihn gut fest und die Füße wurden dadurch an die Pobacken gedrückt. Dann zog er die Schnalle des selbstziehenden Gurtes so fest wie möglich, während Bernd nur unklare Laute von sich gab. Er schien die Vorgehensweise von Mike jedoch zu genießen.

Das gleiche Spiel wiederholte er bei Thomas. Nach wenigen Minuten nahm er den nächsten Gurt und legte ihn um Oberarme und Brust von Bernd. Er zog ihn wieder ohne ein Wort zu und machte das gleiche bei Thomas. An Bewegung war überhaupt nicht mehr zu denken. Er setzte sich wieder neben die beiden und beobachtete sie aufmerksam.

"Tut euch etwas weh oder drücken euch die Fesseln zu sehr" fragte er sie, aber sie schüttelten beide den Kopf. "Gefällt euch das etwa?" : und sie nickten beide genüsslich.

Mike setzte eine Zeit fest, zu der er die beiden befreien wollte - eine halbe Stunde.

Während dieser Zeit las er ein wenig in der Tagenszeitung, immer wieder abgelenkt durch geringfügige Bewegungen der beiden Gefesselten, die er immer im Blickfeld hatte.

Nach dieser halben Stunde befreite er die beiden von Ihren Fesseln. Dies war ebenfalls ein Stück Arbeit, da er die Knoten, die alle recht fest saßen, erst lösen musste, bevor er die Seile und Schnüre wieder abwickeln konnte.

Zuletzt entfernten sich die beiden ihre Augenbinde und den Knebel selbst.

"Hey, das war ja kaum zu überbieten" meinte Bernd.

Thomas stimmte ihm zu: "das war echt stark. Ich war derart gut gefesselt, dass ich an eine Befreiung überhaupt nicht mehr dachte. Ich habe mich nur noch entspannt und wäre fast eingeschlafen". Bernd bestätigte ihm das: "mir ist es genauso gegangen. Aber es war auch spannend, weil nicht klar war, wie lange ich so gefesselt bleiben würde".

Mike fragte nun: "was machen wir nun mit dem Rest des Tages?" und erntete eine eindeutige Antwort von Thomas: "es ist dir doch wohl klar, dass wir dich jetzt mindestens genauso fest fesseln werden, oder?" und Mike grinste die beiden nur an: "dann fangt mal an, Jungs. Mal schauen, was ihr könnt. Ich werde mich bestimmt befreien können, wetten?". "Das kannst du haben. Wenn du es nicht innerhalb einer halben Stunde schaffst, lassen wir dich noch eine Stunde liegen, ist ja wohl klar, oder?" meinte Bernd. "Dann macht mal...!" meinte Mike.

Und schon lag er auf dem Bauch und hatte die Hände auf den Rücken gelegt.

Bernd fesselte nun Mikes Hände parallel zusammen, nicht ohne die Schlinge zwischen den Händen zu vergessen. Währenddessen fesselte Thomas die Füße, natürlich auch über die Fußsohlen, bis diese sich nicht mehr gegeneinander bewegen ließen. Auch er vervollständigte die Fesselung mit einem "Cinch" über diese Schlingen.

Anschließend drückte er Mike die abgewinkelten Beine gegen den Po und Bernd fixierte die Hände an den Fußsohlen. "Und wie gefällt dir das?" fragte er Mike und der meinte nur leicht provozierend: "Das fühlt sich gar nicht so schlecht an, aber fällt euch nichts mehr weiter ein?" "Doch, doch, aber wir wollen dich schon ordentlich verpacken" meinte Bernd. Dann nahm er ein weiteres Seil und wickelte es Mike oberhalb der Knie mehrfach um die Beine, um es dann fest zuzuziehen und zu verknoten. Dann fragte er ihn: "Und da willst du in einer halben Stunde rauskommen? Das klappt wohl nicht so ganz" und Thomas meinte nur "ich denke, da werden wohl eineinhalb Stunden daraus."

Mike provozierte die beiden noch weiter: "Das ist mir alles noch zu locker. Fällt euch nichts mehr ein?" und die beiden schauten sich ratlos an. Bernd nahm sich das nächste Seil und band es Mike nun um die Arme in Höhe der Ellenbogen. Mike war wirklich sehr beweglich und biegsam und als Bernd das Seil immer mehr zuzog, berührten sich die Ellenbogen von Mike fast. Sein Gesicht zeigte einen erstaunten Ausdruck und Bernd grinste ihn an: "Reicht dir das jetzt immer noch nicht?" und Mike gestand ein: "doch, ich glaube, das ist der Knüller. Es fühlt sich so an, als hättest du mir keine Chance gelassen, mich zu befreien." "Ich kann dich aber so nicht liegen lassen" meinte nun Thomas und nahm sich noch ein dünnes Seil, das er zwischen Füßen und Armen mehrfach so durchführte, dass Mikes Hände fest an die Fußsohlen gepresst wurden. "Hey, das ist ja grandios" sagte Bernd und grinste Mike nun schadenfroh an. "Ich glaube, jetzt gefällt es uns allen, oder?" und Mike bestätigte etwas ernster: "Das ist ja der Hammer".

Bernd nahm nun kommentarlos das Tuch und knebelte Mike. Thomas verband ihm noch die Augen und die beiden betrachteten zufrieden ihr Kunstwerk. Mike versuchte, sich in seinen Fesseln hin und her zu winden, aber da ging gar nichts mehr. "Und wie wär's jetzt mit dir, Bernd?", fragte Thomas nun ganz gespannt. "Du sehnst dich doch geradezu nach der gleichen Fesselung, stimmt's?". Mike pfifte und nickte zustimmend, während Bernd etwas unsicher überlegte, was er sagen sollte. "Na gut, also mach." Und schon hatte Thomas die nächsten Schnüre in der Hand und verpackte Bernd ebenso raffiniert und fest wie Mike.

Als nun Bernd noch seine Augenbinde und seinen Knebel bekommen hatte, meinte Thomas: "So gefällt ihr mir sehr gut. Ich denke, die nächste Stunde passe ich gut auf euch auf." Und so nahm er sich eine herumliegende Zeitschrift und fing an, darin zu lesen. Die beiden gefesselten Jungs versuchten hin und wieder, sich in ihren Fesseln zu bewegen - aber ohne Erfolg.

Nach einer Stunde fragte Thomas die beiden: "Fühlt ihr euch noch wohl?" und er erntete unklare Gegrünze. "Ach so, ich kann euch ja gar nicht verstehen." Er nahm beiden den Knebel ab und Mike meinte: "Es ist schon verdammt cool. Ich kann es zwar noch eine Weile so aushalten, aber es ist schon reichlich spannend so."

Thomas erwiderte mit einem leichten Grinsen, das die beiden natürlich nicht sehen konnten: "dann ist es ja an der Zeit, dass ihr euch jetzt gegenseitig befreit." Und Bernd meinte entschlossen: "das werden wir auch noch hinbekommen".

Thomas sagte: "also gut, eine halbe Stunde gebe ich euch. Meine Knoten sind nicht allzupest und ihr werdet sie wohl irgendwie erreichen. Dann solltet ihr es auch leicht schaffen." Die beiden lagen etwa einen Meter voneinander entfernt, sahen nichts und konnten sich natürlich auch nicht verständigen..... Nun fingen sie langsam an, aufeinander zu zu robben, aber bei dieser Fesselung war das schon gar nicht so einfach. Sie grunzten in ihre Knebel, ohne dass Thomas erkennen konnte, ob aus Mühe oder Lust. Es schien ihnen jedoch auch Spaß zu machen. Thomas amüsierte sich auf alle Fälle. Als die beiden zueinander gefunden hatten, fingen sie zunächst an, sich gegenseitig die Augenbinden zu entfernen. Das war ja auch noch am einfachsten. Dann versuchten sie, sich gegenseitig die Knoten zu öffnen - nicht ganz einfach, weil Thomas die Knoten doch mehrfach und sehr fest zugezogen hatte. Thomas

meinte nur : "eine halbe Stunde ist schnell um. Jetzt stellt euch nicht so an!" und Bernd erwiderte nur: "warte nur, wenn wir dich einpacken. Da fällt uns sicher auch noch etwas ein!" und die beiden ächzten weiter vor sich hin. Nach relativ kurzer Zeit hatte Mike auch beide Hände frei und der Rest war einfach.

"Ich glaube, nach dieser Provokation bist du einfach dran, stimmt´s, Mike?" fragte Bernd und Thomas provozierte weiter: "ihr werdet es nicht schaffen, mich so zu verpacken, dass ich mich überhaupt nicht mehr rühren kann".

Damit hatte Bernd schon das erste Seil in der Hand und fesselte damit die Hände von Thomas, diesmal aber überkreuzt. Als Thomas sich auf den Bauch legte, war Mike auch schon an seinen Füßen und fesselte sie, auch über die Fußsohlen und mit einem "cinch" derart, dass sie sich nicht gegeneinander bewegen ließen. In der bewährten Art fixierten die beiden dann seine Hände an den Fußsohlen, wobei durch die überkreuzte Fesselung ein viel größerer Zug auf Armen und Beinen war. Die Beine wurden über den Oberschenkeln noch umwickelt, die Seile festgezurt und verknotet. Anschließend banden sie Thomas die Ellbogen zusammen und umwickelten den Oberkörper mit so ziemlich allen Schnüren, die ihnen in den Weg kamen. Ein Seil spannten sie zwischen seine Beine und um seine Schultern.....

Thomas meinte kurz: "das ist richtig obercool. Ihr glaubt gar nicht, wie toll sich das anfühlt. Ich bin gespannt wie ein Flitzebogen". Und schon war er geknebelt und die Augen verbunden.